

Rede von Bettina Jürgensen, Vorsitzende der DKP

Liebe Genossinnen und Genossen,

ich überbringe euch die Grüße der Mitglieder der Deutschen Kommunistischen Partei verbunden mit dem Glückwunsch zum 90. Jahrestag eurer kommunistischen Partei. Die Mitglieder der KSCM haben in diesen neun Jahrzehnten für die kommunistischen Ideen gekämpft, dabei viele Erfolge errungen, aber auch viel Leid und Elend erfahren.

Besonders an die Zeit des Faschismus möchte ich erinnern. Es war eure Partei, die schon 1933, nach der Machtübertragung an Hitler, den antifaschistischen Widerstand der Kommunistischen Partei Deutschland unterstützte.

Als euer Land durch die faschistischen Truppen besetzt wurde, nahmen die Kommunistinnen und Kommunisten auch in eurem Land, wie in allen besetzten europäischen Ländern, gemeinsam mit anderen den antifaschistischen Widerstand gegen die Okkupanten auf. Sie haben den Menschen Mut gegeben und durch ihr Handeln mit zum Sieg über den Faschismus beigetragen.

Andererseits wurden gerade die aktivsten Genossinnen und Genossen wegen ihrer politischen Arbeit und ihres Widerstands für lange Jahre in die faschistischen Gefängnisse und Konzentrationslager gesperrt, gefoltert und gequält, viele wurden ermordet.

Ihr Opfer, ihr Leid, aber auch ihr Mut, ihre Kraft und Stärke gegen den Faschismus zu kämpfen, für eine Welt ohne Kriege einzutreten, wird niemals vergessen.

Nicht vergessen werden auch die Erfolge auf dem Weg zum Sozialismus, den auch euer Land nach 1945 ging.

Im Sinne der Kämpferinnen und Kämpfer des antifaschistischen Widerstands wirken Kommunistinnen und Kommunisten auch heute überall weiter für eine sozial gerechte und friedliche Welt – für den Sozialismus, für den Kommunismus.

Dass wir bei den Kämpfen um unsere Rechte auch heute immer den Widerstand der Herrschenden erfahren – den Vertretern von Banken und Konzernen, den Regierungen, die in deren Interesse agieren – das wisst auch ihr aus eigener Erfahrung.

Das Verbot des Jugendverbandes eurer Partei ist ein Zeichen dafür, wie es um die Meinungsfreiheit in den kapitalistischen Ländern bestellt ist. Und auch mit Verbotsdrohungen gegen kommunistische Parteien wird versucht einzuschüchtern, jeden Widerstand gegen das kapitalistische System zu unterdrücken.

Eure Partei findet den Zuspruch der Bevölkerung, allen voran der Arbeiterklasse, nicht nur in den Aktionen und auf Veranstaltungen. Auch bei Wahlen findet ihr diese Zustimmung zu eurer Politik, ihr werdet gewählt in die Parlamente auf verschiedenen Ebenen. Diese Verbundenheit mit den Menschen wird nicht überall gern gesehen, die jetzt in eurem Land Regierenden wollen keine kommunistische Partei und schon gar keine starke kommunistische Partei. Mit Verbotsdrohungen wird deshalb versucht nicht nur die Genossinnen und Genossen einzuschüchtern, sondern auch den Zuspruch und das Vertrauen zur Politik der KSCM zu erschüttern und abzubauen.

Wichtig ist und bleibt, insbesondere in dieser Situation, immer wieder die internationale Solidarität.

Seid euch dieser Solidarität unserer Partei und der Mitglieder der DKP versichert!

Liebe Genossinnen und Genossen,

Vor diesem Hintergrund hat für uns die Zusammenarbeit mit der Partei der Kommunistinnen und Kommunisten, der KSCM – vor allem auch aus der Region Westböhmen –, eine große Bedeutung. Wir wollen diese Arbeit auch in der Zukunft fortführen und freuen uns in euch Genossinnen und Genossen zu haben, die ebenfalls die Diskussion über die jeweiligen politischen Situationen bis hin zu gemeinsamen Aktionen auch auf regionaler Ebene entwickeln wollen. Gemeinsam arbeiten unsere Parteien im „Ständigen Forum der Europäischen Linken – der Regionen (SFEL-R)“. Hier wird in einem regionalen Netzwerk der Europäischen Linkspartei versucht eine grenzübergreifende politische Arbeit zu leisten.

Unsere Parteien treffen sich über diese und weitere regionale Treffen mit anderen kommunistischen Parteien hinaus, auch auf Beratungen, sowohl in Europa, als auch weltweit. Bei den Treffen, Meetings und Seminaren der kommunistischen und Arbeiterparteien, bei den Sitzungen der Europäischen Linkspartei, in der wir beide – die DKP und die KSCM – als Beobachterpartei teilnehmen, lernen wir gegenseitig unsere Arbeit kennen, tauschen uns aus, lernen die Probleme und Erfolge der anderen Partei kennen und verstehen. Hier wird aus solidarischer Diskussion und Meinungs austausch gemeinsames erarbeiten von Standpunkten und Erklärungen bis hin zur Beratung von Aktionen.

Wenn Kommunistinnen und Kommunisten von Solidarität reden, dann geht es selbstverständlich nicht nur um die Solidarität zwischen, bzw. zu den einzelnen Parteien. Unsere Solidarität ist ebenfalls Klassensolidarität, die sowohl in einem Land, als auch über Ländergrenzen hinweg erfolgt.

Mit der Erweiterung der EU wurden weitere ost- und südosteuropäische Staaten mit ihren ökonomischen Ressourcen und ihrem Arbeitskräftepotenzial als abhängige Peripherie den Interessen der großen Konzerne und Banken sowie der globalen Expansionspolitik der EU untergeordnet. Die Standortkonkurrenz wird – nicht nur in Europa - von den großen Unternehmen, die rund um den Globus agieren, genutzt, um Löhne, Arbeitsbedingungen und Sozialstandards immer weiter nach unten zu drücken. Auf jene Länder, die sich dagegen sperren, wird Druck ausgeübt – wie jetzt auf Griechenland, Portugal, Spanien. Oder sie werden mit Krieg überzogen.

Folge der ökonomischen und politischen Prozesse in den entwickelten kapitalistischen Ländern ist eine zunehmende Polarisierung der Gesellschaft. Auf der einen Seite steht eine kleine Gruppe von Konzernherren, Bankchefs und Multimillionären. Auf der anderen Seite steht die überwältigende Mehrheit der Arbeiter, Angestellten und Beamten, der in der Landwirtschaft Beschäftigten, der Intelligenz, der Freiberufler und auch kleine und mittlere Unternehmer, die alle der ökonomischen und politischen Herrschaft des Monopolkapitals unterworfen sind. Soziale Unsicherheit, Erwerbslosigkeit und Armut, soziale Spaltung und Ausgrenzung nehmen zu.

Dieser Entwicklung muss unsere Solidarität und eine breite Bewegung von unten entgegengesetzt werden. Dazu ist aus unserer Sicht die engere Zusammenarbeit aller Bewegungen und linken Parteien in Europa und weltweit nötig.

Insbesondere die Zusammenarbeit der kommunistischen und Arbeiterparteien sollte enger werden. Bereits im Jahr 2001 wurde von unserem damaligen Vorsitzenden, dem Genossen Heinz Stehr, auf einer Beratung angeregt, ein Netzwerk kommunistischer und Arbeiterparteien zu schaffen. Dieses Ziel haben wir nicht aus unserem Auge verloren. Nach wie vor sehen wir dies als eine gute Möglichkeit gemeinsam inhaltliche Fragen zu diskutieren, Probleme und auch Lösungsansätze zu erkennen und gemeinsame Aktionen zu entwickeln.

Doch nicht nur mit den Bruder- und Schwesterparteien suchen wir die gemeinsame Diskussion und Aktion. Auch mit anderen linken Parteien, mit Organisationen und

Bewegungen wie den Gewerkschaften als größte Organisationen der Arbeiterklasse, mit globalisierungskritischen Bündnissen und Initiativen arbeiten wir zusammen. Wir wirken in Bewegungen, die sich gegen den Sozial- und Demokratieabbau, gegen Rassismus und Faschismus, gegen Kriegstreiberei wenden. Überall gilt es unserer Meinung nach die Zusammenarbeit auszubauen, gilt es sich besser zu vernetzen – auch die Bewegungen zu vernetzen. Der Kampf gegen den gemeinsamen Gegner muss gemeinsam entwickelt, kann nur gemeinsam gewonnen werden.

Das gemeinsame Handeln der Menschen zu entwickeln, damit in den Auseinandersetzungen und Kämpfen dieser Zeit für alle neue Lernprozesse zu organisieren und daraus die Schlussfolgerungen zu ziehen, das ist es, was heute in unserem Land, in der BRD, erfolgen muss. Dabei tragen die Kommunistinnen und Kommunisten eine große Verantwortung. Wir kämpfen und lernen gemeinsam mit denen, die in Bewegungen und Bündnissen, in Parteien und Gewerkschaften aktiv sind. Doch wir ziehen unsere Schlüsse aufgrund unserer wissenschaftlichen Weltanschauung, mit Marx, Engels und Lenin sowie anderen MarxistInnen. Wir setzen die Situationen, die Kämpfe unserer Zeit in den Bezug zu den notwendigen Veränderungen. Wir ziehen unsere Geschichte und die der kommunistischen Bewegung zu Rate und lernen aus Erfolgen und Fehlern. Dies zu tun ist nicht immer einfach, so finden denn auch in kommunistischen Parteien, auch bei uns in der DKP, Debatten über den richtigen Weg zum gemeinsamen Ziel, dem Sozialismus, statt.

Wir gehen in der Zusammenarbeit davon aus, dass sich jede Organisation eigenständig mit ihren Vorschlägen und Ideen einbringt, ob Parteien, ob Gewerkschaften, Bewegungen. Wir gehen von einer gleichberechtigten und partnerschaftlichen Zusammenarbeit aus, in der es keinerlei Art von „Führungszentrum“ oder ähnlichem gibt. Nach unserer Meinung sollte jede kommunistische Partei ihre Politik eigenständig entwickeln und auch im internationalen Rahmen ihre Vorstellungen und Vorschläge einbringen.

Mit den historischen Erfahrungen jeden Landes, der sich teilweise auch daraus ergebenden besonderen Kampfbedingungen der Arbeiterklasse der einzelnen Länder, der ideologischen Positionen, der Motive für oder gegen besondere Kampf- und Organisationsformen und Strukturen und mit der organisatorischen Selbstständigkeit der einzelnen Parteien können auch Gemeinsamkeiten erarbeitet und entwickelt werden. Dieses sind keine neuen Erkenntnisse. Bereits in Ländern Lateinamerikas, in der Zusammenarbeit der kommunistischen, linken und Arbeiterparteien im Europäischen Parlament und nicht zuletzt in den aktuellen Kämpfen und Revolten in Nordafrika und bei einigen arabischen Ländern können wir sehen, wie die Zusammenarbeit auf der Basis des gleichberechtigten Umgangs erfolgreich sein kann.

Der Grundstein zwischen unseren beiden Parteien ist dafür gelegt, unsere Zusammenarbeit fortzusetzen, im Interesse der Mehrheit der Bevölkerungen unserer Länder bzw. der betreffenden Regionen.

Der Sozialismus steht – leider – noch nicht auf der Tagesordnung, weder in eurem Land noch bei uns. Von Zeit zu Zeit die vergangene Arbeit einzuschätzen und dann nach vorn zu blicken ist gerade auch in Zeiten harter Auseinandersetzungen nötig. Dazu sind auch gemeinsame Feierstunden gut und wichtig, hier werden Erfolge benannt, aber auch Kraft für die nächsten Aufgaben getankt. Mut, Entschlossenheit, Kraft und internationale Solidarität und Zusammenarbeit werden wir brauchen. Es liegt noch ein Stück Arbeit vor uns: Denn eine Welt ohne Ausbeutung und Krieg, der Sozialismus ist unser Ziel. Ich wünsche eurem Meeting weiterhin einen guten Verlauf.